

# Latein - Schulcurriculum Klasse 5-8

Copernicus  
Gymnasium

## Präambel zum Fach Latein

„Wie eine Pinie“: So beschreibt ein Augenzeuge, der achtzehnjährige Plinius, die Eruptionswolke beim Ausbruch des Vesuvs im Jahre 79 n. Chr. Aufgrund seiner genauen Naturbeobachtung ist Plinius zum Namensgeber dieser Art von Vulkanausbrüchen geworden. Mit gleicher Anschaulichkeit schildert er, wie sich sein Onkel, ein berühmter Universalgelehrter, in dieser Extremsituation verhält: Als Flottenkommandant begibt er sich durch eine spontane Hilfsaktion für seine Mitbürger in Lebensgefahr und zeigt noch im Sterben philosophische Gelassenheit.

### **Aktualität des Faches**

Bis in unsere Zeit ist Plinius' einzigartige Beschreibung in Romanen, Filmen und Werken der bildenden Kunst immer wieder rezipiert worden. Zusammen mit den archäologischen Zeugnissen aus den vom Vesuv verschütteten Städten gibt der literarische Text einen faszinierenden Einblick in das Leben der Römer.

Im Lateinunterricht des Copernicus-Gymnasiums beschäftigen sich unsere Schülerinnen und Schüler von Anfang an mit lateinischen Texten, die sie zum Nachdenken herausfordern und emotional ansprechen. Sie werden angeregt, sich mit der Lebens- und Gedankenwelt der Römer auseinanderzusetzen. Infolge vielfältiger literarischer Erfahrungen gewinnen sie so ein breites Orientierungswissen. Dabei werden ihnen auch Kontinuität und Diskontinuität in der Auffassung von menschlichem Denken und Handeln bewusst. Durch die gewonnenen Erkenntnisse erlangen sie ein vertieftes Verständnis für ihr aktuelles Lebensumfeld und können auf dieser Grundlage ihr Handeln reflektiert und nachhaltig gestalten.

### **Bildung durch Sprache**

Bei der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erfahren unsere Schülerinnen und Schüler, dass inhaltliche Aussagen eng mit ihrer sprachlichen Gestaltung verknüpft sind und in verschiedenen Sprachen unterschiedlich ausgedrückt werden. Durch die Arbeit mit lateinischen Texten schulen sie ihr Sprachbewusstsein, erweitern ihre Ausdrucksmöglichkeiten im Deutschen und lernen, bewusst mit der eigenen Sprache umzugehen. Reflektierende Sprachbetrachtung ermöglicht ihnen, unterschiedliche Funktionsweisen von Sprache als Mittel menschlicher Kommunikation zu erkennen. Gleichzeitig erfahren sie, dass die jeweilige Lebenswirklichkeit Sprache prägt und verschiedene Möglichkeiten des sprachlichen Ausdrucks die Wirklichkeit unterschiedlich widerspiegeln.

Zudem entdecken sie die Verwandtschaft unterschiedlicher Sprachen, indem sie das Weiterwirken des Lateinischen als Basissprache Europas – besonders im Englischen und in den romanischen Sprachen – beobachten und die erworbenen Kenntnisse in ihren Lernprozess integrieren. Damit leistet das Fach Latein einen grundlegenden Beitrag zu der für das Gymnasium charakteristischen Mehrsprachigkeit.

### **Bildung durch Literatur**

Nach dem Abschluss der Spracherwerbsphase beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit literarischen Texten vielfältiger Inhalte, Textsorten und Gattungen aus unterschiedlichen Epochen. Ihnen begegnen grundlegende philosophische Standpunkte, Modelle des Weltverständnisses, unterschiedliche Wertvorstellungen sowie menschliche Verhaltensweisen in wesentlichen Lebenssituationen. Sie erkennen das Spannungsverhältnis zwischen Individuum und Gesellschaft und ermessen die Bedeutung politischen Handelns für ein funktionierendes Gemeinwesen.

### **Persönlichkeitsentwicklung**

Die Beschäftigung mit den im Lateinunterricht behandelten Texten leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen und befähigt sie zur Empathie. Sie setzen sich in historischer Distanz mit ihnen zunächst fremden Vorstellungen und Kulturen auseinander, stellen eigene Welt- und Wertvorstellungen infrage und entwickeln Verständnis für und Toleranz gegenüber anderen Lebensformen und -entwürfen.

## Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Latein einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

### • **Bildung für nachhaltige Entwicklung**

Die Beschäftigung mit lateinischen Texten und weiteren Zeugnissen der antiken Kultur bietet vielfache Anknüpfungspunkte zur Umsetzung der Aspekte Werte und Normen in Entscheidungssituationen, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Demokratiefähigkeit und Friedensbildung.

### • **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt**

Beim Kompetenzerwerb spielen in der Auseinandersetzung mit den Inhalten lateinischer Texte besonders die Aspekte personale und gesellschaftliche Vielfalt, wertorientiertes Handeln, Toleranz und Antidiskriminierung eine herausragende Rolle. Die Beschäftigung mit der Frage nach dem Umgang Roms mit fremden Völkern bietet Möglichkeiten zur Umsetzung der Gesichtspunkte Konfliktbewältigung und Interessensausgleich und ermöglicht die Diskussion von Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs.

### • **Prävention und Gesundheitsförderung**

Um eine Fremdsprache erfolgreich zu erlernen und erworbene Kenntnisse zielgerichtet zu vertiefen, ist es entscheidend, Lernstrategien und Arbeitsmethoden bewusst einsetzen zu können. Diese werden im Lateinunterricht kontinuierlich vermittelt und eingeübt. Im Sinne der Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung unterstützt der Lateinunterricht junge Menschen im bewussten Umgang mit den eigenen Ressourcen. Die Schülerinnen und Schüler erleben sich dadurch in ihrem Lernen und Handeln als eigenständig und selbstwirksam.

### • **Berufliche Orientierung**

Die kontinuierliche Erweiterung von Kompetenzen auf dem Feld von Analyse und Vernetzung sowie die Auseinandersetzung vor allem mit Schriftzeugnissen bieten den Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten, ihre Eignung für bestimmte Berufsfelder im Sinne der Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale festzustellen.

### • **Medienbildung**

Im Lateinunterricht beschäftigen sich unsere Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Medien und lernen dabei die Bedeutung sowohl traditioneller als auch digitaler Medien kennen. Besonders verwiesen wird auf die Aspekte Medienanalyse, Information und Wissen sowie Produktion und Präsentation.

### • **Verbraucherbildung**

In den im Lateinunterricht behandelten Texten, in denen Persönlichkeiten aus Antike und Mittelalter – teils beispielhaft – im Mittelpunkt stehen, bieten sich Ansatzmöglichkeiten für die Umsetzung der Leitperspektive besonders unter den Gesichtspunkten Chancen und Risiken der Lebensführung, Bedürfnisse und Wünsche sowie Medien als Einflussfaktoren.

## Kompetenzen

### **Reflektierende Sprachbetrachtung**

Unsere Schülerinnen und Schüler können überschaubare Texte in ihrer sprachlichen Struktur zunehmend präzise analysieren. Dabei nutzen und erweitern sie die im Deutschunterricht erworbenen Grammatikkenntnisse. Ihre Sprachkompetenz wird gefördert, indem sie ihr Textverständnis durch eine Übersetzung ins Deutsche dokumentieren – ein Spezifikum des Lateinunterrichts. Dies stärkt insbesondere ihre Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache. Ihr Bewusstsein für die Konstituenten und die Struktur einer Sprache wird vertieft, indem sie Ausdrucksmittel des Lateinischen mit denen des Deutschen und ihnen bekannter Fremdsprachen vergleichen. Dadurch erhalten sie einen Einblick in die Funktionsweise verschiedener Sprachen.

### **Text- und Literaturkompetenz**

Maßgebliches Ziel des Lateinunterrichts ist es, zunehmend anspruchsvolle Texte zu entschlüsseln. Unsere Schülerinnen und Schüler erwerben sukzessive die notwendigen Kompetenzen, um mit komplexen Texten auch in Studium und Beruf umzugehen. Grundlegend für die Textkompetenz sind die intensive Beschäftigung mit Wortschatz, Satz- und Formenlehre der lateinischen Sprache und die vielfältige Auseinandersetzung mit der antiken Literatur und Kultur. Die verschiedenen Kompetenzen in diesen Arbeitsbereichen werden fortlaufend erweitert und beeinflussen sich dabei wechselseitig.

Im Lektüreunterricht erweitern unsere Schülerinnen und Schüler ihr Textverständnis, indem sie untersuchen, wie der Autor mit sprachlichen und darstellerischen Mitteln seine Aussage gestaltet. Sie erkennen, dass die erlernten Sprachstrukturen für das Verständnis der Originallektüre grundlegend sind.

Darüber hinaus ordnen sie die Texte aufgrund ihrer Kenntnisse in ihr kulturell-historisches Umfeld ein und vergleichen sie mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten. Sie werden sich des kognitiven und affektiven Gewinns ihrer eigenen Interpretationsarbeit bewusst und lernen, mit Literatur reflektiert und kreativ umzugehen.

### **Interkulturelle Kompetenz**

Durch die Auseinandersetzung mit Texten der Weltliteratur vertiefen unsere Schülerinnen und Schüler ihr Verständnis für den Kulturkreis, in dem sie leben. Dazu tragen ebenso die im Bereich Antike Kultur beschriebenen Inhalte bei, die an außerschulischen Lernorten oder bei Exkursionen erworben und vertieft werden. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen vielfältige Aspekte der antiken Kultur kennen und erweitern so ihre interkulturelle Kompetenz um eine historische Perspektive. Die gelesenen Texte werfen grundlegende Fragen des Weltverständnisses auf und regen dazu an, sich mit fremden Gedanken intensiv auseinanderzusetzen und andere Perspektiven einzunehmen. So leistet der lateinische Lektüreunterricht einen wesentlichen Beitrag zur philosophischen Orientierung und Persönlichkeitsbildung unserer Schülerinnen und Schüler. In der Auseinandersetzung mit zeitlich fernem Gedankengut, das in fruchtbarem Spannungsverhältnis zur Gegenwart steht, entwickeln sie gleichermaßen Offenheit und Kritikfähigkeit – wichtige Voraussetzungen für eine Haltung der Toleranz.

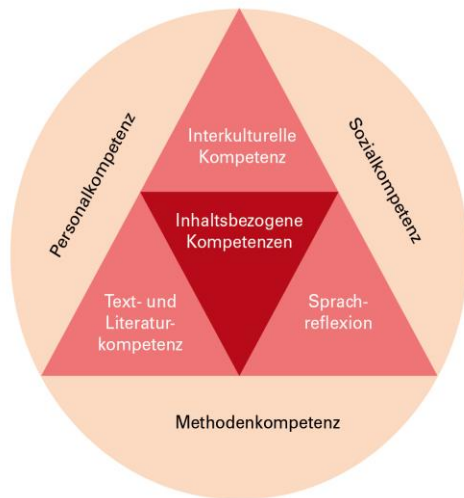
### **Methodenkompetenz**

Integrativer Bestandteil des Lateinunterrichts ist die Entwicklung und Stärkung der Methodenkompetenz. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen grundlegende Methoden kennen, sich eine Sprache anzueignen, diese zunehmend selbstständig und zielorientiert anzuwenden sowie beim Erwerb weiterer Fremdsprachen zu nutzen. Ausgehend von den im Text aufgeworfenen Problemen lernen sie, Hilfsmittel einzusetzen, sich Informationen zu beschaffen und die Quellen kritisch zu bewerten. Sie können Arbeits- und Rechercheergebnisse angemessen präsentieren. Sowohl bei der Präsentation als auch bei der Arbeit mit Texten, beim Lernen und Üben werden digitale Medien im Lateinunterricht angemessen eingesetzt.

### **Personal- und Sozialkompetenz**

Weitere personale und soziale Kompetenzen werden im Lateinunterricht gefördert, indem vielfältige Arbeits- und Sozialformen zum Einsatz kommen. So werden beispielsweise bei der Überarbeitung der eigenen Übersetzung die Fähigkeit zur Selbstkritik, bei der Partner- und Gruppenarbeit Kommunikations- und Teamfähigkeit weiterentwickelt.

Als engagiertes und erfahrenes Lehrerteam des Copernicus-Gymnasiums setzen wir die oben dargestellten Ziele um. Folgende Graphik veranschaulicht sie in Kurzform:



Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht Differenzierung, Bemerkungen
Die Schülerinnen und Schüler können		
<p>Reflektierende Sprachbetrachtung Ein wesentliches Element des Lateinunterrichts ist es, über Sprache zu reflektieren. Mithilfe der metasprachlichen Terminologie beschreiben die Schülerinnen und Schüler sprachliche Phänomene. Die intensive Sprachbetrachtung führt zu einem differenzierten Umgang mit der deutschen</p>	<p>Wortschatz Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich einen Wortschatz von etwa 800 Wörtern. Sie kennen elementare Prinzipien der Wortbildung und wenden sie an. Sie entdecken, dass viele Wörter in der deutschen Sprache und in modernen Fremdsprachen ihren Ursprung im Lateinischen haben. Diese</p>	<p>Differenziertes Arbeiten findet anhand der Arbeitshefte eins und zwei des Lehrwerkes „adeamus“ statt.  Darüber hinaus fordern wir: selbständige Fehleranalyse, selbständiges Arbeiten an Fehlern (Klasse 6 und 7) Methoden zu Vokabellernen, -wiederholen (Klasse 6 und 7) Vortrag eines Referates (Klasse 7)</p>

<p>Sprache und ermöglicht den bewussten Vergleich mit anderen Sprachen. So erkennen die Schülerinnen und Schüler die Zusammengehörigkeit vieler europäischer Sprachen. Der modellhafte Charakter des Lateinischen erleichtert ihnen das Erlernen weiterer Fremdsprachen.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. sprachliche Phänomene analysieren und Gesetzmäßigkeiten herausarbeiten</li> <li>2. sprachliche Phänomene in vorgegebene Kategorien einordnen und terminologisch richtig benennen</li> <li>3. morphologische, syntaktische und semantische Erscheinungen des Lateinischen mit Deutsch und modernen Fremdsprachen vergleichen;</li> <li>4. bei der Übersetzung lateinischer Texte in die Zielsprache Deutsch eine passende Formulierung begründet verwenden</li> <li>5. wesentliche Konstituenten einer Sprache durch Analyse und Vergleich herausarbeiten und sich ein Modell von Sprache überhaupt erarbeiten</li> </ol>	<p>Erkenntnisse nutzen sie, um neues Vokabular zu erschließen und zu lernen. Sie beobachten das häufige Vorkommen lateinischer Wörter im Alltag als ein Beispiel für das Fortwirken der lateinischen Sprache.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) lateinische Wörter regelkonform aussprechen</li> <li>(2) die Bedeutung unbekannter Vokabeln zunehmend selbstständig aus dem Text herausarbeiten</li> <li>(3) zum Lernen, Wiederholen und Sichern des Wortschatzes individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, Lernspiele) und Medien (zum Beispiel Vokabelheft, Vokabelkartei, Vokabellernprogramm) anwenden</li> <li>(4) zu Lernwörtern die grammatischen Zusatzangaben (zum Beispiel Stammformen, Genitiv/Genus) nennen</li> <li>(5) Wörter nach Wortarten zusammenstellen (Verb, Substantiv, Adjektiv, Demonstrativ-, Personal-, Possessiv-, Reflexiv-, Interrogativ-, Relativpronomen, Adverb, Präposition, Konjunktion, Subjunktion, Zahlwort)</li> </ol> <p>D 3.1.2.1 Struktur von Äußerungen</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(6) zwischen eigentlicher und übertragener Wortbedeutung unterscheiden (zum Beispiel <i>insula, varius, adire</i>)</li> </ol>	
<p>Methodenkompetenz Die Schülerinnen und Schüler erwerben im Lateinunterricht grundlegende Techniken für das Erlernen einer Fremdsprache und für das Verstehen von Zeugnissen einer fremden Kultur. Im Sinne der Metakognition reflektieren sie ihre eigenen Lern- und Arbeitsschritte und optimieren ihren persönlichen</p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>7) Wörter zunehmend selbstständig nach semantischen Kriterien (Sachfeld, Wortfeld, Wortfamilie) und grammatischen Aspekten zusammenstellen</li> <li>(8) aus der Beobachtung von Einzelercheinungen elementare Prinzipien der Wortbildung formulieren, den Aufbau von Wörtern beschreiben (Stamm als Bedeutungsträger, Präfix, Suffix, Simplex, Kompositum) und ihre Kenntnisse bei der Erschließung von neuem Vokabular anwenden</li> </ol>	

<p>Lernprozess.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. ihr Vorgehen beim Übersetzen beschreiben</li> <li>2. verschiedene Methoden zum Aufbau und zur Festigung eines Wortschatzes beschreiben und eine für sie geeignete anwenden</li> <li>3. ihre Kenntnisse im Bereich der Grammatik durch Induktion, Deduktion und Analogie sukzessive erweitern und verschiedene Methoden zur Sicherung und Systematisierung anwenden</li> <li>4. das Ziel von Übungen beschreiben und unter verschiedenen Übungsformen die für sie geeigneten auswählen</li> <li>5. ihr eigenes Lernverhalten kritisch überprüfen und vor diesem Hintergrund effizienter organisieren</li> <li>6. persönliche Lernmaterialien so gestalten, dass diese ihren Lernprozess unterstützen</li> <li>7. geeignete Hilfsmittel einsetzen, um ihre sprachlichen Kenntnisse zu erweitern und einen lateinischen Text zu entschlüsseln, sowie den Nutzen unterschiedlicher Hilfsmittel bewerten</li> <li>8. Texte gezielt als Informationsquellen auswerten</li> <li>9. antike Werke der Kunst und Architektur beschreiben und deuten</li> <li>10. Informationen zum Hintergrund eines Textes oder zu übergreifenden Themen beschaffen und sich dabei je nach gesuchter Information begründet für eine geeignete Recherchemethode entscheiden</li> <li>11. die Qualität ihrer Informationsquellen kritisch überprüfen und ihr Rechercheverhalten reflektieren</li> <li>12. ihre Arbeitsergebnisse strukturiert, anschaulich und adressatengerecht präsentieren</li> </ol>	<p>(9) ihre lexikalischen Kenntnisse bei der Erschließung von Wörtern in modernen Fremdsprachen sowie von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen anwenden</p> <p>(10) Kenntnisse moderner Fremdsprachen und der deutschen Sprache zum Erschließen und Lernen der lateinischen Wörter anwenden</p> <p>(11) aus ihrer Lebenswelt heutige Verwendungen lateinischer Wörter und Wortstämme benennen und erläutern (zum Beispiel Eigennamen, Alltagsgegenstände, Werbung; Kulturwortschatz 3.1.2 Satzlehre)</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die lateinische Syntax als strukturiertes System. Sie analysieren syntaktische Strukturen zunehmend selbstständig und benennen ihre Elemente unter Verwendung der metasprachlichen Terminologie. In lateinischen Lehrbuchtexten erschließen sie Verbal- und Nominalformen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion. Durch Sprachvergleich stellen sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Syntax des Lateinischen, Deutschen und in Fremdsprachen fest und berücksichtigen ihre Erkenntnisse bei der Übersetzung. Dadurch gelangen sie zu einem reflektierten Umgang mit den Ausdrucksformen der deutschen Sprache.</p> <p>(1) Satzglieder bestimmen und Methoden zu ihrer grafischen Kennzeichnung anwenden: Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale Bestimmung, Attribut (als Satzgliedteil)</p> <p>(2) an Beispielen erklären, dass Satzglieder unterschiedlich gefüllt sein können (zum Beispiel Adverb, präpositionaler Ausdruck, adverbialer Nebensatz als Füllungsart der Adverbialen Bestimmung)</p>	
---	---	--

<p>Text- und Literaturkompetenz  Im Lateinunterricht machen die Schülerinnen und Schüler grundlegende hermeneutische Erfahrungen mit Literatur. Dabei gelangen sie in einem dynamischen Prozess zu einem vertieften eigenen Verständnis lateinischer Texte, indem sie sich diese – vor dem Hintergrund ihrer persönlichen Erfahrungen – durch einen ersten Zugang, genaue und aufmerksame Analyse sowie durch Einbeziehung von Sachinformationen, anderen Texten und Rezeptionsdokumenten erschließen.</p> <p>1. einen Text sowohl textimmanent als auch unter Einbeziehung weiterer Informationen vorerschließen  2. sich Texte durch Übersetzen und Paraphrasieren erschließen und sich dabei über den Inhalt verständigen  3. sich auch komplexe Inhalte und mögliche Wirkungsabsichten erarbeiten, indem sie diese sprachlich, stilistisch und formal analysieren sowie verschiedene Perspektiven einnehmen  4. Übereinstimmungen von Form und Inhalt herausarbeiten und so zu ästhetischen Erfahrungen gelangen  5. verschiedene Übersetzungen und Interpretationsansätze vergleichen  6. ihr Textverständnis durch Hintergrundinformationen erweitern  Prozessbezogene Kompetenzen 9  Bildungsplan 2016 – Gymnasium Latein als zweite Fremdsprache</p> <p>7. die Ergebnisse ihrer Erschließung und</p>	<p>(3) die syntaktische Zusammengehörigkeit von Wörtern erkennen und erläutern (unter anderem Kongruenz, präpositionaler Ausdruck, Attribute)  (4) substantiviert gebrauchte Adjektive und Pronomina übersetzen (auch im kollektiven Plural)  (5) verschiedene Arten von Haupt- und Nebensätzen benennen (Aussage-, Frage-, Befehlssatz, Relativsatz, Begehrtatz, Finalsatz, Konsekutivsatz, Temporalsatz, Kausalsatz, Konzessivsatz, Konditionalsatz, indirekter Fragesatz)  (6) den Tempus- und Modusgebrauch des Lateinischen mit dem anderer Sprachen vergleichen  (7) zwischen irrealen Satzgefügen der Gegenwart und Vergangenheit unterscheiden  (8) den Konjunktiv in Hauptsätzen in den Funktionen Hortativ und Iussiv zielsprachenorientiert wiedergeben  (9) mehrdeutige Subjunktionen aus dem Kontext heraus sinnvoll und begründet wiedergeben, unter anderem <i>ut, cum, quod</i>  (10) Übersetzungsmuster für den relativischen Satzanschluss anwenden  (11) satzwertige Konstruktionen (Aci, Participium coniunctum, Ablativus absolutus) im Kontext erkennen, analysieren und übersetzen  (12) zwischen Zeitstufe und Zeitverhältnis unterscheiden  (13) verschiedene Wiedergabemöglichkeiten des lateinischen Passivs (zum Beispiel deutsches Passiv, „man“, reflexiv) nennen und anwenden  (14) die Verwendungsweisen von <i>is, ea, id</i> unterscheiden  (15) den Bezug von reflexiven und nicht-reflexiven Pronomina, auch in satzwertigen Konstruktionen, benennen und diese sinngerecht wiedergeben  (16) die inner- und außertextliche Verweisfunktion</p>	
--	---	--

<p>Interpretation in Form einer schriftlichen Übersetzung dokumentieren</p> <p>8. gattungs- beziehungsweise textsortentypische Merkmale eines Textes herausarbeiten sowie intertextuelle Bezüge analysieren</p> <p>9. erkennen, wie sich lateinische Autoren sowohl in eine literarische Tradition einordnen als auch ihre schriftstellerische Tätigkeit gesellschaftlich positionieren</p> <p>10. die Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur erläutern und deren kultur- und gesellschaftsprägende Funktion beschreiben</p> <p>11. themenverwandte Texte vergleichen und auswerten</p> <p>12. durch die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Rezeptionsdokumenten ihr Text- und Literaturverständnis erweitern und differenzieren</p> <p>13. die Interpretationsergebnisse auf ihre eigene Erfahrungswelt beziehen und dazu Stellung nehmen</p> <p>14. ihrem persönlichen Denken und Empfinden in der Auseinandersetzung mit Literatur auch gestalterisch Ausdruck geben</p> <p>Interkulturelle Kompetenz</p> <p>In der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre interkulturelle Kompetenz um eine historische Komponente. So gewinnen sie Zugang zu ihnen</p>	<p>der Demonstrativpronomina unterscheiden und diese zielsprachenorientiert wiedergeben</p> <p>(17) wichtige semantische Funktionen von Kasus ohne Präpositionen unterscheiden und adäquat wiedergeben: genitivus possessivus, genitivus subiectivus/obiectivus, genitivus partitivus/totius, genitivus qualitatis; dativus possessivus, dativus commodi, dativus finalis nur lexikalisch; Akkusativ der Richtung, Akkusativ der räumlichen und zeitlichen Ausdehnung; ablativus instrumenti, ablativus modi, ablativus separativus, ablativus temporis, ablativus loci, ablativus qualitatis</p> <p>(18) bei Verben, Adjektiven und Präpositionen den gegebenenfalls unterschiedlichen Kasusgebrauch im Lateinischen und Deutschen beschreiben (zum Beispiel <i>iubere, cupidus</i>)</p> <p>Formenlehre</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen Überblick über die Flexion von Wörtern und begreifen Deklination und Konjugation als grundlegende Konstituenten sprachlicher Äußerungen. Sie beschreiben Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Morphologie der lateinischen, der deutschen und anderer Sprachen. Zunehmend selbstständig erarbeiten sie Formen an Lehrbuchtexten, formulieren Regeln der Formenbildung und ordnen neue Formen in das Gesamtsystem ein.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) bei der Formenbestimmung metasprachliche Kategorien anwenden: Person, Numerus, Modus, Tempus, Genus verbi, Kasus, Genus</p> <p>(2) Elemente des lateinischen Formenaufbaus sowie deren Funktion benennen und mit anderen Sprachen vergleichen: Stamm (Präsensstamm, Perfektstamm, Partizipialstamm), Tempus- und Moduszeichen, Endung, Bindevokal bei Verben; Stamm und Endung bei Nomina</p>	
--	--	--



<p>fremden Kulturen und entdecken verbindende Elemente der europäischen Kultur.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beispiele für das kulturell-materielle und sprachliche Erbe der Römer in unterschiedlichen Epochen und geographischen Räumen entdecken und nennen</li> <li>2. Vertrautes und Fremdes im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen beschreiben</li> <li>3. ihre Sicht auf die eigene Lebenswelt durch den Vergleich mit der Antike differenzieren</li> <li>4. den Umgang der Römer mit verschiedenen Religionen und Kulturen in das Spannungsfeld zwischen Toleranz und Verfolgung einordnen und sich damit auseinandersetzen</li> <li>5. eigene Einstellungen im Umgang mit dem Fremden reflektieren</li> <li>6. Ursachen und Hintergründe sozialer Konflikte analysieren</li> <li>7. ausgehend von antiken Texten Werte, Normen und Rollenbilder verschiedener Epochen vergleichen und hinterfragen</li> <li>8. historische Bedingtheit und überzeitliche Geltung von Wertvorstellungen unterscheiden</li> <li>9. sich mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur auseinandersetzen und erhalten so Anstöße zur selbstbestimmten Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit</li> </ol>	<p>(3) folgende Formen von Verben analysieren: Indikativ Präsens, Perfekt, Imperfekt, Plusquamperfekt und Futur I, Konjunktive; Imperativ; Infinitiv Präsens Aktiv und Passiv, Infinitiv Perfekt Aktiv und Passiv, Partizip Präsens Aktiv, Partizip Perfekt Passiv</p> <p>(4) Wörter ihrer jeweiligen Konjugationsklasse (a-, e-, i-, konsonantische, gemischte Konjugation; unregelmäßige Verben: esse, posse, prodesse, velle, nolle, ferre, ire) beziehungsweise Deklinationsklasse (a-, o-, 3. Deklination, e-, u-Deklination) zuordnen</p> <p>(5) zwischen grammatischem und natürlichem Geschlecht unterscheiden</p> <p>(6) die Art eines Pronomens benennen und seine Formen bestimmen: Personalpronomen, auch reflexiv; Possessivpronomen, auch reflexiv; is, ea, id; Demonstrativpronomina hic, ille, ipse, Interrogativpronomen (substantivisch); Relativpronomen</p> <p>(7) flektierte Formen auf ihre Grundform zurückführen</p> <p>(8) für jede Flexionsklasse die Formen eines Paradigmas bilden und andere Formen diesen zuordnen</p> <p>(9) zum Lernen und Wiederholen der Formen individuell geeignete Methoden (zum Beispiel Visualisierung, lautes Sprechen, schriftliche Übersichten erstellen, Lernen mit Bewegung) und Medien (zum Beispiel Karteikarten, Lernplakate, Audiomaterial) anwenden</p> <p>Texte und Literatur</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich zunehmend selbstständig lateinische Lehrbuchtexte. Bei der Übersetzung der Texte wählen sie eine sachgerechte und zielsprachenadäquate Formulierung.</p> <p>Dabei überprüfen sie verschiedene</p>	
--	--	--

	<p>Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache und erweitern dadurch ihre Sprachkompetenz im Deutschen. Sie strukturieren die Texte nach formalen und inhaltlichen Kriterien und interpretieren sie angeleitet unter Einbeziehung sachlicher und historischer Hintergründe. Die Schülerinnen und Schüler können Vorerschließung (1) zunehmend selbstständig aus dem Textumfeld (zum Beispiel Überschrift, Einleitung, Abbildungen) und aus dem Text (zum Beispiel Sachfelder, Wortfelder) Informationen zusammenstellen und auf dieser Grundlage vorläufige Inhaltserwartungen formulieren (2) aufgrund von Sachwissen aus dem thematischen Umfeld (zum Beispiel Realien, historische Inhalte) eine Erwartung über den Inhalt des Textes formulieren Übersetzung (3) Satzerschließungsmethoden (zum Beispiel lineare und analytische Verfahren) zunehmend selbstständig anwenden (4) ihre Kenntnisse aus den Bereichen Wortschatz, Satzlehre und Formenlehre beim Übersetzen anwenden (5) übersetzungsbegleitend ihr vorläufiges Textverständnis abschnittsweise darstellen (6) aus dem Bedeutungsspektrum polysemer Wörter zunehmend selbstständig eine im Kontext passende Bedeutung auswählen und ihre Entscheidung begründen Die Schülerinnen und Schüler können (7) eigene Übersetzungen und die von Mitschülerinnen und Mitschülern unter Benutzung von Fachtermini zunehmend selbstständig analysieren</p>	
--	--	--

	<p>und nötige Korrekturen begründen</p> <p>(8) häufige Übersetzungsfehler analysieren und einfache Strategien zu ihrer Vermeidung entwickeln (zum Beispiel Überprüfung der Übersetzung auf Vollständigkeit, gezielte Kontrolle nach bestimmten Merkmalen, Abgrenzung von satzwertigen Konstruktionen)</p> <p>Strukturierung</p> <p>(9) den Aufbau eines Textes zunehmend selbstständig anhand sprachlich-formaler beziehungsweise inhaltlicher Textmerkmale beschreiben (zum Beispiel Sach- oder Wortfelder, Konnektoren, Tempusgebrauch, Textsorte)</p> <p>Rekapitulation</p> <p>(10) den Inhalt eines Textes strukturiert darstellen</p> <p>(11) lateinische Textabschnitte sinngemäß vorlesen und so ihr Textverständnis zeigen</p> <p>(12) Textabschnitte paraphrasieren sowie die Personen und ihre Beziehung zueinander darstellen</p> <p>Reflexion</p> <p>(13) einfache Textsorten (zum Beispiel Brief, Dialog, Erzählung) und dafür charakteristische Merkmale benennen</p> <p>(14) ihre inhaltlichen Vorerwartungen mit den bei der Übersetzung gewonnenen Erkenntnissen vergleichen</p> <p>(15) zu Textaussagen begründet Stellung nehmen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(16) den Inhalt eines Textes mit eigenen Erlebnissen und Einstellungen vergleichen</p> <p>(17) Textinhalte – auch aus anderen Perspektiven – in anderen Darstellungsformen präsentieren (zum Beispiel szenisch, visuell, auditiv; eigene Textproduktion)</p> <p>Antike Kultur</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein historisches und kulturelles Orientierungswissen</p>	
--	---	--

über die Antike und nutzen es auch zur Erschließung und Interpretation von Lehrbuchtexten. Sie vergleichen römische Lebensformen mit der eigenen Lebenswelt und entwickeln Offenheit gegenüber anderen Kulturen. Sie erkennen, dass die römische Kultur bis in die Gegenwart rezipiert wird; dafür finden sie auch Beispiele in ihrem eigenen Lebensumfeld. Außerdem erweitern sie ihre historische Perspektive, indem sie den Einfluss der griechischen Kultur auf die Römer kennenlernen. Die Schülerinnen und Schüler können

- (1) aus den Lektionstexten des Lehrbuchs und Sachtexten relevante Informationen zur antiken Kultur zunehmend eigenständig herausarbeiten, strukturieren und mediengestützt präsentieren
- (2) die Topographie des antiken Rom beschreiben, zentrale Stätten der Stadt nennen und ihre Funktion in Grundzügen erläutern (zum Beispiel Forum Romanum, Basiliken, Colosseum, Circus Maximus)
- (3) zentrale Bereiche des römischen Alltagslebens benennen, beschreiben und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (unter anderem familia, Sklaven, Schule, Thermen, villa)

e Schülerinnen und Schüler können

- (4) antike Götter und Göttinnen und ihre Wirkungsbereiche nennen sowie das religiöse Leben der Römer beschreiben (zum Beispiel Tempel, Priester, Opfer, Orakel)
- (5) häufige Elemente von Mythen (zum Beispiel Ursprungserzählungen und Gründungssagen, Orakelbefragung) sowie typisches Mythenpersonal herausarbeiten
- (6) wichtige Merkmale der drei großen Epochen der römischen Geschichte (Königszeit, Republik,

	<p>Kaiserzeit) nennen sowie wichtige Ereignisse historisch und geographisch einordnen</p> <p>(7) entscheidende Persönlichkeiten der römischen Geschichte (zum Beispiel Hannibal, Cicero, Caesar, Augustus) und ihr Handeln historisch einordnen</p> <p>(8) das Leben in einer römischen Provinz beschreiben (zum Beispiel römisches Militärwesen, Limes, Werke der römischen Kunst und Architektur, Ausdehnung des Imperium Romanum)</p> <p>(9) Einflüsse der griechischen Kultur auf die Römer beschreiben (zum Beispiel Theater, Philosophie, Kunst)</p> <p>(10) antike Kunstwerke beschreiben</p> <p>(11) unter Anleitung Spuren der Römer in ihrer näheren Umgebung erkunden, ihre wichtigsten Ergebnisse präsentieren sowie aus ihrem Alltagsleben Beispiele für das Fortleben der Antike nennen (zum Beispiel Straßen, Baukunst, Kalender)</p>	
--	--	--